

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>9</b>
1.1	Manifest der Systemischen Psychologie	12
1.2	Die systemische Perspektive	19
<b>2</b>	<b>Was ist ein System?</b>	<b>25</b>
2.1	Konkretisierung des Systembegriffs	26
2.2	Zum Nutzen des Systembegriffs	32
2.2.1	Umgangssprachliche Verwendung	32
2.2.2	Emergenz als systemische Eigenschaft	34
2.2.3	Vier Typen von Systemtheorien	38
2.2.4	Der mathematisch-naturwissenschaftliche Systembegriff	48
<b>3</b>	<b>Von der klassischen Mechanik zur Kybernetik</b>	<b>51</b>
3.1	Klassische Mechanik: Die Maschinenmetapher menschlichen Verhaltens	54
3.2	Formale Gesichtspunkte der klassischen Mechanik	63
3.3	Bausteine für eine Systemische Psychologie	74
3.4	Der kybernetische Ansatz	81
3.5	Formale Gesichtspunkte des kybernetischen Ansatzes	86
3.6	Elemente der Kybernetik als Bausteine einer Systemischen Psychologie	99
3.7	Von der klassischen Mechanik zur Kybernetik – Entwicklungen in der Psychologie	103
3.7.1	Klassisch-behavioristische Ansätze	103
3.7.2	Behaviorismus und klassische Verhaltenstherapie	109

3.7.3	Zusammenfassung: Klassisch-behavioral orientierte Ansätze als Ausdruck eines mechanischen Weltbildes	115
3.7.4	Nicht-triviale Maschinen	116
3.7.5	Der kybernetische Ansatz der Verhaltenssteuerung	118
3.7.6	Der Streit der Schulen: Die optimistische und die pessimistische Sichtweise	121
3.7.7	TOTE-Einheiten und Plankonzept	125
3.7.8	Das Plankonzept in der Psychotherapie	130
3.7.9	Zusammenfassung: Der kybernetische Ansatz sieht den Regelkreis als zentralen Baustein des Verhaltens	132
<b>4</b>	<b>Anomalien – Verunsicherungen der Normalwissenschaften</b>	<b>137</b>
4.1	Das Ende der Ewigkeitsvorstellung: Die Entdeckung der Vergänglichkeit	139
4.1.1	Wie es lebende Systeme vermögen, sich dem zweiten Hauptsatz der Thermodynamik zu widersetzen	145
4.1.2	Kann Ordnung aus Unordnung entstehen?	146
4.2	Henri Poincaré und das Dreikörperproblem	148
4.3	Edward Lorenz und das Wetter	157
4.4	Komplexe Ökosysteme	160
4.5	Chemische Oszillatoren	174
4.6	Zusammenfassung einiger bemerkenswerter Aspekte	178
<b>5</b>	<b>Theorien Nichtlinearer Dynamischer Systeme</b>	<b>183</b>
5.1	Die Theorie Dissipativer Systeme	186
5.1.1	Dissipative vs. konservative Systeme	188
5.1.2	Selbstorganisation in dissipativen Systemen	191
5.2	Synergetik	193
5.2.1	Entstehung makroskopischer Strukturen	194
5.2.2	Grundmodell der Synergetik in der Psychologie	201
5.2.3	Ordnungsparameter und Attraktoren	207
5.2.4	Kartierung des Systemverhaltens	210
5.3	Fraktale Strukturen und das Konzept der Dimensionalität	214

5.3.1	Die Zähmung der Monster	214
5.3.2	Grundlagen der Fraktalen Geometrie	220
5.4	Chaos, ein schwer zu definierendes Phänomen	226
5.4.1	Voraussetzungen für das Auftreten von Chaos	242
5.4.2	Einordnung des Chaosbegriffes im Rahmen der Theorien Nichtlinearer Dynamischer Systeme	243
5.5	Komplexität	245
5.5.1	Die Komplexion und der Komplex	250
5.5.2	Der Komplexitätsbegriff der Komplexitätsforschung	254
5.5.3	Komplexität als bewiesene Erkenntnisgrenze	259
5.6	Formale Aspekte der Theorien Nichtlinearer Dynamischer Systeme	267
5.6.1	Systemstruktur	271
5.6.2	System-Umwelt-Verhältnis: Von offenen und geschlossenen Systemen	277
5.6.3	Zeit und Ewigkeit	279
5.6.4	Determinismus und Kausalität	283
5.6.5	Die Teile und das Ganze	288
5.6.6	Entstehung komplexer Ordnung (Selbstorganisation)	291
5.7	Die Evolution des systemischen Denkens	293
<b>6</b>	<b>Systemische Psychologie</b>	<b>297</b>
6.1	Das Leib-Seele-Problem als Schlüssel zum Psychischen in der Systemischen Psychologie	297
6.2	Das Psychische ist ein makroskopisches Muster	310
6.2.1	Das Grundmodell der Systemischen Psychologie basiert auf dem Grundmodell der Synergetik in der Psychologie	310
6.2.2	Alles fließt, und die wirbelnden Muster sind nur relativ stabiler als die turbulente Strömung, in der sie entstehen	312
6.2.3	Es ist kompliziert und die Eben sind relativ	313
6.3	Position und Besonderheiten des Psychischen	315
6.3.1	Menschen haben einen (relativ) freien Willen	315
6.3.2	Das Psychologische dominiert gegenüber dem Biologischen	317
6.4	Dynamische Eigenschaften dynamischer Muster	320

6.4.1	Die Welt erfreut sich der Komplexität	320
6.4.2	Die Attraktoreigenschaft sorgt für die Stabilität eines Musters	325
6.4.3	Kontrollparameter sowie Rand- und Rahmenbedingungen verändern psychische Attraktoren	328
6.5	Selbstorganisation und Phasenübergang	333
6.5.1	Musteränderungen in psychischen Systemen werden in der Systemischen Psychologie als Phasenübergänge interpretiert	333
6.5.2	Interventionen – gezielte Stabilisierung oder Anregung von Phasenübergängen	336
6.6	Die Systemische Psychologie ist kompatibel zu älteren psychologischen Theorien der Selbstorganisation	342
6.7	Kritische Fluktuationen als Frühwarnsysteme	348
6.8	Die Forschungsmethoden der Systemischen Psychologie sind nichtlinear und dynamisch	352
<b>7</b>	<b>Fortsetzung folgt ...</b>	<b>357</b>
<b>8</b>	<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>359</b>
<b>9</b>	<b>Index</b>	<b>389</b>